

■ Kulturszene



Sheriff Cooper hält die Lowland Jackies Cowboys und die Butch's Wild Bunch Gang mit seiner Waffe in Schach.



Mitreißend in Aktion, die Musiktheaterinstrumentalisten – und auch einige von ihnen passend im Western-Stil.

Den Wilden Westen ins VHG geholt

Bogen: Musiktheater und Tanz-AG begeistern mit „The Golden Cactus“ – Heute Wiederholung

Ein den Wilden Westen auf die Bühne holendes Stück, erstklassig agierende Schülerakteure, mitreißende Instrumentalisten, schwungvolle Tanzdarbietungen und die von begeisterten Besuchern voll besetzte Tribüne der großen Dreifachturnhalle: Das war am Donnerstagabend der beeindruckende Rahmen für das Musical „The Golden Cactus“, das Schulleiter Clemens Kink treffend mit dem Prädikat „grandios“ bedachte.

Präsentiert wurde das Ganze als Neuproduktion der am Veit-Höser-Gymnasium beheimateten Musiktheatergruppe unter Leitung von Studiendirektor Hans Sagstetter und der Tanz-AG, choreographiert von Oberstudienrätin Regine Röhn.



Fröhlich beschwingte Fünft- bis Zwölftklässlerinnen servieren exzellente Tanzeinlagen. Fotos: Dorothea Wolf

Über 100 Darsteller

Jedenfalls war es ein ideenreicher Riesenspaß voller Power. Serviert mit zwei in kriminelle Mächenschaften verpackten Cowboygangs von wie Profis schauspielernden über 100 Gymnasiasten plus zwei ebenso perfekt sich outenden Lehrern, die alle unter der Regie von Hans Sagstetter zu Hochform aufliefen. Handlung, klangvolle Musik und bekannte Western- und Countrysongs, dazu die temporeiche Akzente setzenden Tanzeinlagen veranlassten das Publikum zu wahren Beifallsstürmen.

In seinen herzlichen Willkommensworten, gerichtet an die vielen VHG-Freunde, Schülerzuschauer

und Eltern, verwies Clemens Kink stolz auf die großartige Gesamtleistung der Gymnasiasten in ihren schauspielerischen, gesanglichen, tänzerischen und instrumentalen Rollen, auf die Gestaltung von Bühnenbild und Programmheft, von Schminke, Kostümen, Technik und auf die Drehbuch-Verfasserinnen Marlene Löw Q12, Sophia Heitzer Q11 und Sophia Kagerbauer Q11. Bestens integriert die Lehrer Georg Tomys, ein fest im Pferdesattel sitzender Lowland Jackie bei seinem, da er Pensionist wird, an diesem Abend zum Bedauern aller letzten Auftritt, und Simon Wech als amüsant grimmiger Sheriff, aber auch als Chorleiter. Die Handlung, über die man sich schon vorab durch eine

kurze Einführung im Programmheft informieren konnte, war bestens durchstrukturiert.

Ohrwürmer im Repertoire

Entscheidend aber kam es auf die Verpackung an. Und die überzeugte, weil einfach alles passte. Dazu die Einbindung von sage und schreibe 20 echten Western- und Countrysongs als Musikuntermauerung der die Story vom Anfang bis zum Ende tänzerisch begleitenden Szenen. Und genauso begeisternd wie die solo gesungenen Western-Ohrwürmer wie beispielsweise „Can't help falling in love“, „Go get your gun“ oder „Sweet home Alabama“. Die schönen und kräftigen

Stimmen, die die Turnhalle bis in den letzten Winkel erreichten, machten das Stück noch transparenter und ließen nuancenreich die Gefühle der handelnden Personen lebendig werden.

In den ständig mit Sondereffekten hervorragend aufgepeppten Szenen, begonnen und fortgesetzt durch das Aufeinandertreffen der Lowland Jackies aus Odessa mit Georg Tomys als oft skurril spaßiger Führer an der Spitze und der Butch's Wild Bunch, beide Gruppen in wenig salonfähige Handlungen verstrickt, geht es auch um chaotisch verwickelte Liebesbeziehungen, die für viele witzige Dialoge sorgen. Und immer mittendrin der seine Pistole auf Verbrecherjagd im Anschlag tragende Sheriff Cooper, alias Simon Wech. Selbstverständlich spielt die „Golden Cactus Bar“ dieses voller Intrigen das Publikum in Hochspannung haltenden Musicals eine Schlüsselrolle: Denn zwischendurch und schließlich zum Schluss ist sie der Schauplatz so manchen dramatischen Treffens.

Klar, dass am Ende alle Zuschauer mit stehenden Ovationen Applaus spendeten und zusammen mit den sich vor dem wunderschönen großen Bühnenbild im Hintergrund mit Hans Sagstetter vereint zeigten und tanzenden Darstellern, denen der Schulleiter ein süßes Dankeschön überreichte, ein Superfinale feierten. (dw)

Mehr Bilder unter www.idowa.plus

Der „Vogelmayer“ kommt

Falkenfels: Musikkabarett für Hirn, Herz und Humor

Am heutigen Samstag gastiert der aus Funk und Fernsehen bekannte „Vogelmayer“ im Gasthaus Kienberger in Falkenfels. Mit seinem sechsten Programm steht er auf den Bühnen des Freistaats. Dort ist er seit über 15 Jahren „Dahoam“ und fühlt sich wohl. Daher präsentiert der Künstler aus Niederbayern sein Jubiläumsprogramm. Dieses besticht mit einer unterhaltsamen Mischung aus Gaudi, Gesellschaftskritik und seiner unverkennbaren Liebe zur Heimat.

Sein Gespür für die richtige Mischung macht den Charme des teils unbehaglichen, aber sympathischen jungen Kabarettisten aus. Eines ist sicher: Der Vogelmayer hat immer neue Geschichten, Lieder und Witze im Gepäck, die er seinen Zuhörern voller Leidenschaft und mit viel Bühnenpräsenz präsentiert. Mit Kleinkunst für Hirn, Herz und Humor ist beim facettenreichen Programm für jeden etwas dabei. Mit Gedichten und Sprüchen aus seinem aktuellen Buch „Gaudi zum Beruf machen“ sorgt der Niederbayer während des Kabarettabends stets für eine abwechslungsreiche Darbietung.



Seit 15 Jahren ist der Mann „dahoam“ auf der Kabarettbühne. Foto: Vogelmayer

Einlass zu der Veranstaltung ist um 18.30 Uhr. Karten gibt es bei der Raiffeisenbank Falkenfels (zu den üblichen Öffnungszeiten) sowie bei Monika Schleinkofer, Telefon 09961/911753, zu kaufen. Der Kartenpreis liegt im Vorverkauf bei 16 Euro, an der Abendkasse bei 18 Euro.

Malereien mit Bezug zum Kloster

Oberalteich: Hans Neueder führte

Dr. Thomas Späth, der Vorsitzende des Vereins für Kultur und Forschung Oberalteich, eröffnete am Mittwoch die Vortragsveranstaltung mit Studiendirektor a.D. Hans Neueder. Es ging um über Künstler, die für das ehemalige Benediktinerkloster herausragende Arbeiten geschaffen haben. Eine wertvolle Majuskel, die eine Buchmalerei zu einem Kommentar des heiligen Augustinus zu den Psalmen einleitet, nahm den Zuschauer in die kunstreiche, verschnörkelte und sinnhafte Welt der Buchmalerei mit. Neueder schöpfte in seinem Vortrag aus den eigenen Veröffentlichungen zur Geschichte des Benediktinerklosters Oberalteich. Alle Exponate hatten mit Oberalteich zu tun. Seien es Buchmalereien, Handschriften, Gemälde, Zeichnungen, Kupferstiche, Fresken, Holz- und Stein-Bildhauerarbeiten sowie Stuckaturen im Pfarrhof und in der Prälatenkirche. Neueder lud die Zuhörer ein, einzutauchen in die Welt vor unserer Zeit und die Impressionen auf sich wirken zu lassen.

Die älteste Buchmalerei stammt aus dem Jahre 1210. Dargestellt wird der schreibende Augustinus und David, dem König von Juda mit der Harfe. Das Kloster Oberalteich wurde um 1100 durch die Grafen Friedrich von Bogen gegründet, der zugleich Domvogt von Regensburg war. Eine der frühesten Miniaturen, ein halbes Jahrhundert nach der Klostergründung von Oberalteich aus dem Jahre 1150, zeigt die Predigten Gregors des Großen über Ezechiel. Eine überaus bunte Miniaturmalerei in einer Sammelhandschrift des Abtes Asperger (1438-1463) gemalt von einem „P. Petrus“ aus dem eigenen Haus in Oberalteich, stellt Christus als den Schmerzensmann dar. Die Werkzeuge, die den Tod herbeigeführt haben, die sogenannten „Arma Christi“, sind gut zu erkennen und reihum angeordnet.

Dieses Thema des Schmerzensmannes (der Oberalteicher Schmerzensmann), stammt von einem geachteten Künstler um 1515, das in der Bayerischen Gemäldesammlung zu finden ist. Eine Besonderheit liegt darin, dass Christus in seiner Nacktheit und Entblößung dargestellt wird. Gezeigt wurde auch die Albertustafel, die heute in der Oberkirche zu finden ist.

Ein Großgemälde, das hinter dem Hochaltar versteckt schlummert, stellt den heiligen Ignatius von Lojola dar. Der damalige Abt Ignatius Scherlin wird dieses Bild in Auftrag gegeben haben. Eine weitere Leihgabe ist das Großgemälde des Domkapitels Regensburg, das der Abt Johann Evangelist Schiferl bei Felix Hölzl in Straubing in Auftrag gab. Ein besonderes Altargemälde ist der Tod der heiligen Ursula und ihrer 11000 Jungfrauen, das sie vor den Toren der Stadt Köln der Legende nach erlitten hat. Daneben stellte er auch Zeichnungen des Abtes Veit Höser vor, die den Grundriss des Klosters wiedergaben.

Nach einer Frage- und Erklärungsrunde zu Details der gezeigten Exponate, ließ Neueder durchblicken, dass es ihm um das „Aufmerksamkeit wecken“ für diese schönen Zeugnisse unserer Vorfahren gehe. Diese hatten mit weit weniger technischen Möglichkeiten solche Kunstschätze zu schaffen. (spe)

„Mein Jakobsweg“

Feldkirchen: Vortrag von Franz Plachi

Der Ortsausschuss des Pfarrgemeinderats Feldkirchen und die KEB Straubing bieten am Dienstag, 11. Februar, um 19.30 Uhr im Foyer der Mehrzweckhalle in Feldkirchen einen Vortrag auf Franz Plachi. Plachi war 2019 auf dem Jakobsweg – von Feldkirchen bis von Santiago de Compostela. Der Eintritt ist frei.



Auch diese feschen Girls präsentieren sich als Western-Story-Darstellerinnen.

Lichtbildervortrag

Straßkirchen: Kulturfrühschoppen

Auch im Winterhalbjahr 2020/2021 veranstaltet der niederbayerische Kulturarbeitskreis wieder die traditionelle Reihe „Kultur am Sonntag“ in Straßkirchen.

So findet am Sonntag, 18. Oktober, 11 Uhr, der nächste Kulturfrühschoppen im Straßkirchner Café Je-

dermann mit Stefan Einsiedl (von der Münchner Hochschule für Philosophie) zum Thema „Die Welt von morgen – was erwartet die kommenden Generationen“ statt. Dem Lichtbildervortrag von Einsiedl schließt sich eine ausführliche Diskussion an. (ch)